©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Mitteilungen

des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich

11.Jahrgang Dezember 1965 Folge 4 (Ges.Folge 34)

Sitz des Vereines: Linz,Stifterstrasse 16,Dr.Hans Siegl

Sprechstunden im Vereinslokal "Zum Tiroler" ,Linz/Urfahr Bernaschekplatz 9,jeden 1.Donnerstag im Monat,von 20-21 Uhr.

Aus dem Inhalt :

Jahreshauptversammlung 1966

Verbandsexpedition 1966

Höhlenführerprüfung 1966

Bericht über Höhlenrettungstagung

Bericht über die Jahreshauptversammlung der Sektion Sierning

Fahrtenkurzberichte

Eigentümer, Herausgeber und Verleger :

Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich

Linz, Stifterstrasse 16

Für den Inhalt verantwortlich :

Ernst Strauss, Linz, Wimhölzlstrasse 4

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

J a h r e s h a u p t v e r s a m m 1 u n g 1 9 6 6

Die Jahreshauptversammlung 1966 findet am Samst den 15. Jänner 1966 ab 14 Uhr im Vereinslokal "Zum Tiroler", Linz/Urfahr, Bernaschekplatz 9 statt. Am Abend Ist ein Lichtbildervortrag vorgesehen Alle Mitglieder sind zur Teilnahme herzlichst eingeladen.

V e r b a n d s e x p e d i t i o n 1 9 6 6

In der Zeit vom 9. - 16. Juli 1966 führt die nächste Verbands-Expedition in das Raucherkar-Höhlensystem bei Bad Ischl. Die Ischlerhütte ist in dieser Zeit für die Höhlenforscher reserviert. Alle aktiven Forscherkameraden wollen sich diesen Termin vormerken und rechtzeitig den Urlaub anmelden.

H ö h l e n f ü h r e r p r ü f u n g 1 9 6 6

Den Verbandsnachrichten, 17. Jahrgang 1965/66, Heft Z, entnehmen wir folgende Mitteilung:

Höhlenkundlicher Einführungskurs 1966

In Uebereinstimmung mit der Anregung, die seitens des Verbandes Oesterreichischer Höhlenforscher anlässlich der Jahreshauptversammlung im Juli 1965 in Golling gegeben worden ist, hat das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft Vorarbeiten zur Durchführung eines Einführungskurses und einer staatlichen Höhlenführerprüfung auch im Jahre 1966 aufgenommen. Kurs und Prüfung finden bei genügender Beteiligung statt.Interessenten aus den Landesvereinen für Höhlenkunde und Anwärter von den einzelnen Schauhöhlenbetrieben worden daher eingeladen, schon jetzt die Bereitstellung der erforderlichen Dokumente in Angriff zu nehmen und das Ansuchen um Zulassung zur Prüfung an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft vorzubereiten. Die näheren Bedingungen werden in Heft 4/1965 der Zeitschrift Wie Höhle" enthalten sein; Auskünfte erteilt auch der Verband österreichischer Höhlenforscher. Als Kurstermin ist eine Woche in der Mitte Juni 1966 im Bundessportheim Obertraun in Aussicht genommen.

H ö h l e n r e t t u n g

Ueber dieses Thema fand am 13.11.1965 um 15 Uhr im Theaterkasino in Linz, eine Besprechung statt. Initiator der Tagung war Albert Moroeutti Salzburg.Rund 30 Mitglieder der Landesvereine von Salzburg, Wien-Niederoesterreich, Steiermark, Tirol und Oberösterreich und deren Sektionen nahmen dar an teil Nach der Begrüssung durch Karl Trotzl,Linz,sprach Albert Moroeutti,Salzburg,über die Notwendigkeit der Organisierung eines Höhlenrettungsdienstes. Beim Kongress 1965 in Jugoslavien wurde dieses Thema ebenfalls behandelt. Es ergab sich, dass Belgien über eine

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

uniformierte Höhlenrettung verfügt, dass Frankreich bestens ausgerüstet Ist und dass England hiezu auch die Grubenrettung einsetzt. Ein weiterer Anlass zu dieser Tagung war der Umstand, dass beim Unfall unseres Kameraden Kurt Schneider Verbindung zu Höhlenforschern gesucht wurde, um eine Verstärkung der Suchmannschaft zu erreichen, wobei die Verbindung nicht gefunden werden konnte. Morocutti betont, dass solchen Umständen ein Ende gemacht werden muss und legt zur Tagesordnung ein 10 Punkteprogramm vor

1.) O r g a n i s a t i o n

Jede selbständige Sektion soll auf einer Liste 3-5 Mitglieder melden, die über ein Telefon verfügen und im Bedarfsfall die aktiven Einsatzleute alarmieren und mit allen Stellen (Bergrettung, Alpingendarmerle, Polizei, Rundfunk Presse, Suchgruppen etc) In Verbindung bleiben können Diese 3-5 Adressen sind an Morocutti zu melden Jeder Landesverein und jede Sektion bekommt dann über Morocutti die Alarmadressen aller anderen Vereine. Die Landesleitungen des Bergrettungsdienstes und die Gendarmerie erhalten die Alarmlisten der einzelnen Landesvereine. Intern ist In jedem Verein ein weiterer Alarmplan aufzustellen, der alle aktiven, einsatzfähigen Mitglieder erfasst und die Möglichkeit der Verständigung enthält.

2.) Gegenseitige Hilfe

In jedem Vereinsheim (Gerätekammer) ist ein Alarmkasten einzurichten. Er muss einen Alarmplan und Rettungsgeräte enthalten. Die Einsatzleitung liegt immer beim zuständigen Landesverein bezw. der örtlichen Stelle mit den besten Ortskenntnissen und Erfahrungen.

3.) S_p_e Z i a l i s t e n

Alle Spezialisten sind zu erfassen. Höhlentaucher, Sprengmeister Arzt, Spezialausrüstungen etc. und an Morocutti zu melden,

4.) V e r s t ä n d i g u n g

Bei Unglücksfällen sofortige Meldung an Gendarmerie, Bergrettung sowie kurze und sachliche Meldung an die Presse.

5.) A u s r ü s t u n g

Trage bezw. Schleifsack zur Bergung in der Höhle ist in Entwicklung. Bergrettungsgeräte mit einbeziehen. Diverses soll umgebaut, weiter entwickelt und für die Bedürfnisse in der Höhle ergänzt werden. Lampen,Karbid, Helme, Seile, Auf- und Abseilgeräte etc.etc.

6.) S c h u l u n g

Innerhalb der Landesvereine. Seilgebrauch. Brustgeschirr, Ab-und Aufseilgerät, erste Hilfe.
Innerhalb des Verbandes mindest einmal im Jahr, 2 Tage vor der Verbendsexpedition, intensive Schulung in erster Hilfe. Sämtliche Geräte sollen durchgenommen werden. Moroootti, Salzburg, und Ilming, Wien, übernehmen die Schulung bei der Verbandsexpedition 1966.

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

7.) R e t t u n g s g e r ä t e

Alle vorhandenen Rettungsgeräte sind zu erfassen. Seile, Leitern Schlosserei, Bohrzeug, Tragesäcke, Auf-und Abseilgeräte, Umlenkrollen etc. Aenderungen im Bestand jeweils ausweisen.

8.) V e r s i c h e r u n g

Jeder Rettungsmann soll einem alpinen Verein angehören. Alpenverein oder Naturfreunde . Es gilt dann die alpine Versicherung auch bei Höhlenunfällen. Schafelner Franz wird die Bedingungen einer Zusatzversichebung feststellen.

9.) G e b i e t s a u s h i l f e
Es ist auch daran gedacht, mit Forschern der Nachbarstaaten Verbindung aufzunehmen und im Bedarfsfall, bei Unfällen im Granzgebiet, gegenseitig Hilfe zu leisten.

10.) M i t t e l a u f b r i n g u n g

Jeder Verein bringt intern die Mittel auf.

Bis zur Hauptversammlung des Verbandes im Jahre 1966 befindet sich die Höhlenrettungszentrale in Salzburg, bei Albert Morocutti, Schallmooser-Hauptstrasse 30 a, Telefon 6222-760776, Dienstanschluss bei der Bundesbahn 11541/349.

Am Abend brachte Morocutti Lichtbilder von der Gruberhornexpadition 1966, anschliessend Kai Otokar Dia vom Raucherkarhöhlunsystem, hiebei wurden auch die Themen Höhlenrettung und Verbandsexpedition 1966 angeschnitten.

A l a r m l i s t e
---
des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich.

Strauss Ernst,	Linz, Wimhölzlstrasse Stickstofiwerke Mo-Frtg. 7.15-17^{h}	Tel. 25 99 14 " 2 91 81/1339
Dr. Siegl Hans u. Thilde,	Linz, Stifterstrasse 16 (Wagen)	" 26 90 67
Berger Fritz,	Linz, Dr. Ebenhochstrasse 24 (Wagen)	" 25 54 29
Stecker Josef,	Linz/Urfahr, Hagenstrasse 23	" 33 97 14
Fritsch Erhard ,	Linz, Wr. Reichsstr. 339 (Wagen)	" 41 95 84
	O. Oe. Nachrichten, v. 7.30^{h}-12^{h} u. 14^{h}- 18^{h}.	" 2 64 36/32

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Bericht über die Jahreshauptversammlung der Sektion Sierning. ----------Am Samstag den 21.11.1965 begann um 20 Uhr die Jahreshauptversammlung der Sektion Sierning mit ihrer Aussenstelle Spital a.P. Obmann Rupert Knoll begrüsste die anwesenden Gäste und Mitglieder, insbesondere eine Gruppe Wiener Forscherkameraden und die Abordnung des Landesvereines mit Obmann Karl Trotzl ah der Spitze. Gegen die Tagesordnung wird kein Einwand erhoben. Anträge liegen nicht vor, Rupert Knoll und die übrigen Vereinsfunktionäre erstatten ihre Berichte.Das Loch in der Kassa, das die Verbandstagung 1964 gerissen hatte,konnte durch das Reinerträgnis einer gelungenen Ballveranstaltung wieder gestopft werden. Die Kassa wies per 20.ll.1965 einen Stand von S 5.629.94. Starker Beifall dankte dem umsichtigen Kassier Christ Werner für seinen Bericht. Der Verein zählt derzeit 1 Ehrenmitglied, 30 männliche und 6 weibliche Mitglieder. Aus dem Bericht des Tourenleiters Fritz Schäffl ging hervor, dass es trotz der schlechten Witterung dieses Jahres möglich war, mit insgesamt ll3 Teilnehmern 22 Touren durchzuführen. Die Blockhöhle im Hochkasten und das Goldloch bei Losenstein wurden vermessen. Nach den Berichten der Funktionäre spricht der Obmann des Landesvereines Karl Trotzl über den aufzustellenden Höhlenrettungsdienst und gibt Anregungen. Unter dem Vorsitz von Ernst Strauss findet die Neuwahl statt. Gegen den Wahlvorschlag wird kein Einwand erhoben. Die Abstimmung ergibt die einstimmige Wahl aller vorgeschlagenen Funktionäre. Der Vereinsvorstand besteht demnach aus :

Obmann:	Rupert Knoll	Stellvertreter	Adolf Lehner
Schriftführer:	Franz Mayrhofer	"	Manfred Auer
Kassier:	Werner Christ "		Josef Riedl
Tourenleiter:	Fritz Schäffl		Rupert Knoll

Gerätewart: Othmar Kampenhumer, Archiv u.Schaukast. Bruno Riedl
Aussenstelle Spital a/Pyhrn-Windischgarsten : Ernst Brindl
Kontrolle: Franz Mayrhofer, Josef Unterhumer, Willi Zippelius.

Kamerad Mayr aus Wien spricht anschliessend über zoologische Höhlenforschung und über diesbezügliche Zusammenarbeit und überreicht der Sektion Sierning ein sehr schönes, präpariertes Exemplar des grossen Mausohres als Tischständer. Obmann Knoll dankt herzlichst im Namen aller Kameraden und sagt die Zusammenarbeit gerne zu. Obmann Trotzl ergänzt die Ausführungen in Bezug auf Funde in Oberösterreich. Er empfiehlt auch die Anschaffung des neuerscheinenden Buches "Die Höhlenkunde" von Dr. Hubert Trimmel. Nach einem gelungenen und mit starkem Beifall aufgenommenen Lichtbildervortrag von Ottokar Kai beschloss ein gemütliches Beisammensein die Versammlung.

Kurzbericht unseres Teilnehmers an der Gruberhornhöhlen-Expedition 10.-17.Juli 1965.

Samstag 10.Juli 65 : Anfahrt mit meinem PKW zum Bärenwirt im Bluntautal bei Golling. Infolge Verkehrsstockung zwischen Salzburg und Hallein erst um 12 Uhr beim Bärenwirt angelangt, wo ich als ersten Dr. Franke antraf. Die übrigen waren bereits um 10 Uhr abgegangen. Die nächste Partie sollte um 14 Uhr starten, doch wurde es 16 Uhr. Mit Franke, Koppenwallner und Felix Seiser gings dann bei mehr oder weniger starkem Regen in 5 anstrengenden Stunden zur Sakristei.

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Sonntag 11.Juli Um 6430 Uhr war Tagwache in der Biwakhütte der Sakristei. Nach endlosen Vorbereitungen erreichte ich um ca 9 Uhr den Höhleneingang. Steile Schneefelder waren zu queren. Wahrlich kein bequemer Zugang. Bereits der Marsch zum Beginn des eigentlichen Schachtabstieges ist mit schwerem Gepäck anstrengend. Zahlreiche Kletterstellen, Schlüfe und eine Seilbahn sorgen für die nötige Abwechslung. Bei etwa 220 m Tiefe beginnen die Leiterabstiege. Nach einer Stärkung gings gleich los: - 24 m, ein enger windiger Schluf, der 14 m tiefe Brunnenschacht, die Riesentreppe und ein 6 m Leiterchen zum Twistblock. Anschliessend Leiten ein 27 m Abstieg auf einen Blockboden zum Beginn des 60 m Abstieges. Auf lange Strecken frei geht es kaum mehr enden wollend in die Tiefe. Nicht ganz leicht geht es nun zur Abwechslung etwa 10-15 m sehr steil und brüchig aufwärts. Kalt, eng und windig setzt der folgende Horizontalgang an. Es wird Mitternacht, bis ich wieder an der Reihe bin, tiefer zu steigen. Wir sind zum Umfallen müde, doch die Kälte lässt uns kaum schlafen. Selbst der Gepäcktransport erwärmt uns kaum mehr.

Montag 12.Juli: Ich bin froh als ich den zugigen Platz verlassen kann. 30 m gehts hinunter auf ein steiles Schuttfeld, eine gerissene 5 m Leiter weist den Weiterweg zum Beginn des Steinedreschers. Frei lasse ich mich am Seil hinunter und wieder gehts frei hinunter. 45 m ist der Abstieg. Irgendwo in der Dunkelheit donnert ein Wasserfall doch uns alle plagt der Durst. Man hört überall das Wasser, doch es gibt kaum wo Trinkwasser, das uns zugänglich ist. Da, plötzlich ein Ruck - ober mir scheint ein Drahtseil der Leiter gerissen zu sein, denn ganz verzogoen hängt sie nun hurunter. Doch es berührt mich kaum, man wird ganz apathisch bei solchen Anstrengungen. Wir gewöhnten uns schliesslich an Leiternrisse während der Expedition. Nach einer Jausenpauso gehts wieder weiter. Nach einer windigen Passage -30 m Abstieg (Trockenschacht). Lange dauert es bis das Gepäck nachkommt. Nun folgt der tiefste Schacht, der Abstieg in die Krupp v. Bohlen-Halbach-Halle, -80 m, davon die letzten 20 m durchs Wasser. Aber noch habe ich eine unangenehme Aufgabe zu erfüllen. Im oberen Teil muss ich das Abseilen des Gepäcks überwachen. Gesichert an einem Haken und geschüttelt von der Kälte. Es dauert Stunden, bis ich wieder ansWeitergehen denken kann. Völlig durchnässt gelangen die meisten in die K.v.H.H.-Halle. Nach einmal 10 m Leiter folgen -doch ich brauche sie nicht mehr abzusteigun, mein Vorgänger tritt die Leitur durch und ich seile mich einfach ab. Um 9 Uhr früh erreichen wir die Oase, 27 Stunden sind wir seit der Sakristei unterwegs. Biwakbau und Essen dauert noch bis ca 12 Uhr mittag. Dann versinken wir in einen mehr als 20 stündigen Schlaf.

Dienstag 13.Juli Um 9 Uhr früh regt sich wieder Leben in der Oase 600 m unter der Erde. Der Tag vergeht mit Grabungen in einem Gang der in südliche Richtung führt. Er wird auch gleich vermessen (am 19.Uhr beendet). In einem anderen Gang wird ein Haken gebohrt für einen weiteren Tiefenvorstoss. Um ca 22 Uhr gehts zurück zum Biwak. Mein Biwakplatz ist wohl der schlechteste in der ganzen Oaso. Es tropft unaufhörlich, links beginnt eine enge Spalte, rechts gehts ebenfalls hinunter und oben streicht der Wind aus der Gangfortsotzeng drüber. Kalt, nass und ungemütlich ist es hier und doch freut man sich nach einem Vorstoss auf dieses Fleckchen, auf den einzigen warmen Ort, den Schlafsack. Aus zähem Höhlenlehm habe ich mir eine kleine Terrasse gebaut, nun kann man auch im Schlafsack sitzend kochen und spürt die Kälte nicht mehr so stark. Nur das Tropfwassar nimmt weiter seinen Weg durch den eigentlich zum Trocknen aufgehängten Schlufanzug.

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Mittwoch 14.Juli: Um etwa 10 Uhr vormittag brechen wir wieder auf. Über eine 10-15 m hohe Leiter geht es schräg abwärts, dann folgt eine heikle Lehmquerung und eine steile lehmige Rinne bringt uns in eine enge zugige Spalte. Glitschig und feucht ist os hier und nur der starke Luftzug lockt uns noch weiter. Dann gehts wieder senkrecht hinunter, sehr eng und kantig, schliesslich 10 m auf freier Leiter und dann ein steiler Lehmaufstieg. Die Räume werden grösser und es folgt ein Abstieg über eine fast grifflose Lehmwand. Ca 10 m hoch, die Griffchun, die der Vordermann gerade noch verwenden kann, bleiben dem nächsten in der Hand. Doch glücklich kommt jeder ohne " Flug" hinunter. Hier hat die Höhle den Charakter der Tantalhöhle, links geht es steil hinuntur. Dorthin macht sich der Vermessungstrupp zunächst auf. Nette Tropfsteine verzieren, die lehmigen Wände und nach dem Photographieren mache ich mich mit Paszthory in die andere Richtung auf. Nach einiger Zeit folgt eine unpassierbare Engstelle, dieo wir in geduldiger Arbeit erweitern. Heftig braust der Höhlenwind hindurch, der Staub schmerzt in den Augen. Schliesslich gelingt es Paszthory durchzukommen und wir gehen weiter. Steile abschüssige Lehmhalden folgen. Bei einem Lehmwandel bleibe ich zurück, um Paszthory wieder herauf zu helfen. Es daurt lange bis er wiedur erscheint und wir kehrun zurück um ein Seil zu holen. Inzwischon ist auch der Vermussungstrupp angekommun und ein Schacht wird noch erkundet. Zeit und Materialmangel zwingen zur Umkehr. Alleine mache ich mich inzwischen auf den Rückweg, um noch zu fotografieren. Dabei treffe ich auf Dr. Franke und Stuchlik, die ebenfalls am Weg zur Oase sind. Die anderen kommen etwa 1 - 1 1/2 Stunden später um 20.15 Uhr zur Oase zurück.

Donnerstag 15.Juli : Eigentlich sind wir alle froh, nun wieder ans Tageslicht steigen zu können, doch wird es wohl noch 2 Tage dauern, bis uns die ersten Strahlen des Tageslichtes streifen werden. In schwieriger Kletturui gehts zur K.v.B.-H. Halle hinauf, die 10 m Leiter ist kaputt, noch vom Abstieg her. Endlos scheint mir der 80 m Aufstieg, ein Vergnügen dagegen der folgende 30 m Schacht, den ich als erstur erklieme. Dr. Franke folgt und dann das Gepäck. Um ca Mitternacht sind wir am Grunde des Steinedreschers. Ein Biwak wird aktuell. Wir steigen noch einen Stock höher auf das abschüssige Schuttfeld, wo wir zu acht mehr schlecht als Recht Platz finden. Der Rest der Mannschaft steigt noch 30 m höher. Sie schainen aber die schlechtere Wahl getroffen zu haben, denn am Freitag um 14 Uhr werden wir mit grosser Lautstärke geweckt. In aller Gemütsruhe kochen wir aber noch und lassen uns den letzten Proviant noch schmecken. Nur mehr mein anfangs belächeltur Esbit-Kochor funktioniert klaglos, ein Benzinkocher ist ganz hin, der zweite "liegt im Sterben".

Freitag 16.Juli : Um 16 Uhr Aufstieg zu den bereits halberfrorenen Kameraden. Das Durstbiwak ist zwar trocken, aber ich habe es in ausgezeichneter Erinnerung. Auf vielfach geflickten Leitern geht es höher, abseilen, klettern, Leitern steigen, klettern, Gepäck aufseilen und wieder klettern. So geht es dahin bis Samstag 2.30 Uhr .

Samstag 17.Juli : Um 2.30 Uhr kommen wir zu Morocutti im stillen Gang. Nach einer Stärkung geht es wieder weiter. Endlos scheint der Weg, doch um 5 Uhr früh bin ich wieder an der Erdoberfläche. 140 Stunden Dunkelheit liegen hinter uns, noch 3 Stunden gefährlichur Abstieg im strömenden Regun vor uns.

Glück tief !

Fritsch Erhard

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Fahrten-Kurzberichte.

7.8.1965 Farnauloch bei Ebensee, 1617/1
Teilnehmer: Günter Stummer.
Wasserhöhle. Die Vermessung ergab eine Gesamtlänge v. 120 m.
Anmerkung: Das Farnauloch wird im Volksmund Lochbachloch genannt. Das im Kataster verzeichnete Lochbachloch wird in Ebensee "Offensee Lochbachloch" genannt.

28.8.1965 Kasberg Eishöhle 1661/2
Teilnehmer: Fritsch Erhard, Kirchberger Manfred, Paminger Kurt, Reitinger Erich.
Vermessung. Ganglänge 36.80 m.

29.8.1965 Kasberg Schacht 1661/... (Zehnerlschacht)
Teilnehmer: wie vor. Vermessung 44 m.

2.3.10.65 Dachstein Südwandhöhle 1543/28
Teilnehmer: Fritsch, Reitinger, Kirchmayr.
Teilweise Eisführung. Begehung, Vermessung.
40 Züge erbrachten 369 m Schrägentfernung.

9.10.1965 Elmgrubenschacht 1624/82
Teiln.: Fritsch, H. u. H. Planer, Schober, Reitinger, Kirchmayr alle Linz, K. Gaisberger, Altaussee, Lins, Grundlsee.
Weitervermessung: 22 Züge ergaben 240 m Länge.
Befahrungsdauer 11 ¾ Stunden.

10.10.1965 Schneeloch bei der Pühringerhütte
Teiln.: wie vor. Kirchmayr entdeckte die Höhle bei der Verbandstagung. Die Erkundung ergab ca 40 m Länge.

9.10.X.1965 Farnauloch 1617/1
Teiln.: Retschitzegger, Kirchberger, Trotzl Brigitte Neuland, ca 70 m vermessen.

16.17.X.65 Hochleckengrosshöhle: 1567/29
Teiln.: Kai Ottokar, Mayr Franz, 1 Linzer Gast.
Fotofahrt.

23.24.X.65 Raucherkar-Höhlensystem 1626/55
Teiln.: Trotzl Karl u. Brigitte, Fritsch, Schober, Krepl, Oberklamer, Planer - alle Linz. Hofrat Schauberger, Jedinger und 1 Revierjäger aus Bad Ischl bezw. Lauffen.
Begehung verschiedener Höhlenstrecken, Aussenvermessungen.
Erforschung d. Erhardschachtes u. d. Schneegrube.

30.X.1.XI. Ungarn Aggteleker Tropfsteinhöhle
Teiln.: Fritsch jun. u. sen., Troyer Erwin.
Tropfstein Durchgangshöhle. Exkursion.

6.7.XI.65 Grabenbachklamm Wasserhöhle 1615/1
Teiln.: Fritsch, Kirchberger, Reitinger aus Linz, Jedinger, Lauffen.
Vermessung: 16 Züge, 131 Schrägmeter. Befahrungsdauer 12 Std.

6.7.XI.65 Raucherkar-Höhlensystem 1626/55
Teiln.: Troyer, Planer H. u. H., Messerklinger, Kerschbaummayr
Plateaubegehung, Begehung d. Moosschachtes mit Erprobung d. Funksprechverkehrs, Befahrung u. Vermessung v. Gängen im Bereich der Schneegrube-Pilzlingschacht-Eishöhle.
27 Züge mit 197.5. m Schräglängen wurden vermessen.

20.XI.65 Raucherkar Höhlensystem 1626/55
Teiln.: Fritsch, Kai, Reitinger, Stummer Erwin, Trotzl Brigitte Neuland Erkundung u. Vermessung. 180.15 Schrägmeter.
Befahrungsdauer 11 Stunden.

27.28.XI.65 Hierlatzhöhle 1546/7
Teiln.: Fritsch, Troyer, Schober, Freudenthaler Josef, Huemer Wolfang - aus Linz, Kirchmayer-Gmunden und 8 Mann aus Salzburg.
Begehung. Befahrungsdauer 19 Stunden.

©Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Zur Jahreswende !

Anlässlich des Jahreswechsels übermittelt der Vorstand des Landesvereines allen seinen Mitgliedern die besten Glückwünsche.

Ein erfolgreiches Jahr geht zur Neige, für Eure wertvolle Mitarbeit sowie auch unseren Gönnern recht herzlichen Dank.

Das kommende Jahr wird uns manch harte Aufgabe stellen, die wir mit Fleiss und Ausdauer, mit unserem tiefen Gemeinschaftssinn sicher auch schaffen werden.

Möge uns das neue Jahr in bester Gesundheit zu weiterer gedeihlicher Zusammenarbeit bereit finden.

Glück tief !

Karl Trotzl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 034_1965

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich Jg 11 Folge 4 1-9